

Eine klitzekleine theoretische Chance

Herrschings Damen verlieren in Grafing und sind damit kaum noch zu retten

Herrsching – Zumindest eine klitzekleine theoretische Chance haben die Herrschinger Handballerinnen noch. Wenn sie ihre beiden ausstehenden Partien gegen Waltenhofen und in Simbach gewinnen, können sie den Relegationsplatz in der Landesliga Süd noch erreichen. Vorausgesetzt, der Kissinger SC verliert seine Vergleiche gegen Simbach und in Landshut. „Im Sport haben wir schon vieles erlebt“, hält Kurt Siglstetter dieses Szenario zumindest für möglich. Wahrscheinlich ist es für den Trainer aber nicht, der schon den geordneten Rückzug antritt. „Ich erwarte, dass wir uns anständig aus der Liga verabschieden.“

Zu mehr fehlt dem Coach der Glaube. Was seine Mannschaft am Samstag beim Abstiegsduell in Grafing ablieferte, war erschreckend. „Das war nicht landesligareif“, kommentierte Siglstetter das Treiben. Dass sich sein Ensemble gegen den als Absteiger feststehenden Gastgeber mit 27:33 (14:15) geschlagen geben musste, bestätigte einmal mehr, dass den Herrschingerinnen in dieser Saison das nötige Format fehlt. „Wir waren in der Abwehr erschreckend schwach“, räumte der Übungsleiter ein, dass selbst auf die Defensive nicht mehr Verlass war.

Dabei durfte das Team in den ersten zehn Minuten reichlich Selbstvertrauen tanken, als es sich einen 5:2-Vorsprung erarbeitete. Aber wie so oft in dieser Saison verlor die deutliche Führung der Mannschaft keine Sicherheit. Vier Minuten später glich Grafing zum 5:5 aus, und von



Der Abstieg rückt näher: Kurt Siglstetter, der nach der Saison als Trainer der Herrschinger Damen aufhört, hat noch ein Fünkchen Hoffnung.

FOTO: ANDREA JAKSCH

da an ließen die Gastgeberinnen nicht mehr locker. Da half es auch nichts, dass Marika Hannemann wieder eine starke Leistung im Kasten ablieferte. Mit vier abgewehrten Siebenmetern hielt die Torfrau ihr Team lange im Spiel. „Es waren so richtige Impulse“, stuft Siglstetter ihre Taten als Mutmacher ein. Aber Hannemann erreichte ihre

Mitstreiterinnen nicht. „Wir haben sie oft im Stich gelassen“, kritisierte der Coach sein Team.

Ebenso allein auf weiter Flur kämpfte Benita Oberhofer im Angriff. Mit sieben Treffern war sie beste Torschützin. „Sie hat sich zerrissen“, würdigte der Trainer ihren Auftritt. Vor allem in der ersten Halbzeit sorgte sie mit

fünf Treffern dafür, dass ihre Mannschaft auf Tuchfühlung blieb. Danach bekamen sie die Grafingerinnen besser in den Griff. „Der letzte Tick hat uns gefehlt“, sagte Siglstetter. Vielleicht findet der sich in den beiden letzten Saisonspielen ja wieder.

hch

Torschützen: Oberhofer 7, Berberich 4, Haller 4, Siegel 3, Niemiets 3, Hermann 2, Petsch 1, Müller 1, Eglseder 1